

GLOSSAR

Account: Unter einem Account versteht man die Zutrittsberechtigung zu einem Rechner in Verbindung mit einem eigenen elektronischen Postfach sowie Speicherplatz für persönliche Dateien .

ADSL: Asynchronous Digital Subscriber Line. Erlaubt die Verwendung der herkömmlichen Kupfer-Zweidrahtleitungen (Telefonadernpaare) für die Übertragung mehrerer Fernsehkanäle, inklusive Rückkanal.

America Online: (AOL) US-Online-Dienst

Amtsleitung: Bezeichnung für Anschlußleitungen im Fernsprechnetz. Kann als Haupt- oder als Teilanschluß ausgeführt sein.

analog: Bei analoger Übertragung wird ein akustisches oder optisches Signal in ein elektrisches Signal umgewandelt (Mikrofon, Videokamera). Ein leiser Ton hat ein schwaches elektrisches Signal zur Folge, ein lauter ein großes.

analoge Netze: Hier entsprechen bei der Sprachübertragung die Schwingungen des Stromes den akustischen Schwingungen des Schalls. Die Übertragungs- und Vermittlungseinrichtungen analoger Netze sind für die Verarbeitung analoger Signale konzipiert. Beispiel: analoges Fernsprechnetz.

ANSI: American National Standards Institute

Archie: Archie ist ein Suchprogramm, das von allen anonymen ftp-Servern im Internet Informationen sammelt und diese indiziert zur Verfügung stellt.

ARPANET: Eines der ersten paketvermittelnden Netze und Vorläufer des Internet.

ASCII: ASCII bedeutet ANSI Standard Code for Information Interchange und definiert 127 Schriftzeichen incl. einiger Steuerzeichen.

asynchrone Übertragung: Eine asynchrone Übertragung (etwa zwischen Modems) erfolgt meist im Start-Stop-Verfahren, das mit Start- und Stoppschritten die zeichenrichtige Übertragung zwischen Sender und Empfänger sicherstellt.

Audiotex: Informationssysteme, die von jedem Telefon aus erreichbar sind, ohne daß die Benutzer ein Modem oder einen Computer verwenden müssen. Die Steuerung eines Audiotexdienstes erfolgt entweder durch Tonwählerkennung, Sprecherkennung

(Verzweigung, wenn jemand nach einem Ton spricht) oder Spracherkennung (erkennen einiger Vokabeln). Oftmals in Verbindung mit Faxabrufdiensten.

Bandbreite: Maß für die Leistungsfähigkeit eines Datenübertragungsweges, wird als Frequenzbereich oder in bit/s angegeben. Die Bandbreite eines Signals ist derjenige Frequenzbereich, in dem die gesamte Leistung eines Signals enthalten ist. Häufig wird die Bandbreite reduziert, um Übertragungsaufwand zu sparen. So beträgt die Bandbreite eines Sprachsignals etwa 7 kHz; für eine ausreichende Sprachverständlichkeit wählt man die Bandbreite jedoch zu 3,1 kHz (0,3 - 3,4 kHz). Die digitale Übertragung erfordert gegenüber der analogen Übertragung ungefähr eine um den Faktor zehn größere Bandbreite, sofern keine redundanzmindernden Codes verwendet werden. Bei der Datenübertragung wird die Bandbreite in bit/s gemessen und bestimmt die Informationsmenge pro Zeiteinheit, die auf einem Netz übertragen werden kann.

Basisanschluß: Eine der beiden für das ISDN definierten Anschlußarten. Der Basisanschluß besteht aus zwei B-Kanälen und einem D-Kanal (2B + D), d.h. zwei Nutzkanäle zu 64 kbit/s und einem D-Kanal zu 16 kbit/s; er hat also eine Übertragungskapazität von 144 kbit/s in beiden Richtungen.

Baud: Schrittgeschwindigkeit bei der Datenübertragung, vielfach, jedoch fälschlicherweise, mit bit/s gleichgesetzt.

Bildschirmtext: (BTX) Markenname des österreichischen und deutschen Videotex-Systems, abgekürzt BTX.

Bit: Kleinste Einheit für Daten in binärer Zahlendarstellung. Ein Bit kann zwei Zustände annehmen, die meist mit "Null" oder "Eins" bezeichnet werden.

Bitrate: Maß für die Übertragungsgeschwindigkeit.

bps, bit/s: (bit pro Sekunde) Einheit der Übertragungsgeschwindigkeit.

Breitband-ISDN: Weiterentwicklung des ISDN auf Basis der Glasfasertechnologie mit höheren Übertragungsraten (jenseits 2 Mbit/s) und erweitertem Dienstangebot.

Browser: Client-Programm das für das Lesen von WWW-Seiten verwendet wird.

Bulletin Board: (Schwarzes Brett) Auf elektronischem Weg erreichbares, offenes Diskussionsforum. Jedem Brett ist ein Thema zugeordnet und an jedem Brett sind Beiträge "angeheftet", die nach Themengebieten sortiert werden können. Der "SysOp" (System Operator) oder ein "Brettverantwortlicher" führt das Löschen von unpassenden oder alten Beiträgen durch.

Byte: Reihe binärer Elemente; wenn nicht anders spezifiziert, besteht ein Byte aus 8 Bit.

CCITT: Comité Consultatif International Télégraphique et Téléphonique (Internationale Organisation für Telekommunikationsnormen und -technik der ITU)

CEPT: Conférence Europeenne des Administrations des Postes et Telecommunications (Vereinigung europäischer Post- und Telekommunikationsverwaltungen).

CD-ROM: Datenträger, auf dem Informationen festgehalten werden, etwa Datenbanken oder Softwarebibliotheken.

Client/Server: Beim Client-Server-Prinzip greift ein Client-Prozeß, (z.B. ein Programm auf einem lokalen PC) auf den Server-Prozeß, der normalerweise auf einem anderen Rechner abläuft, zu und wird bei diesem Zugriff vom Server mit Informationen "bedient". Als Beispiel kann eine Datenbankabfrage genannt werden, bei der der Server auf Anfrage des Client Daten sucht und sie dann dem Client übergibt.

CompuServe: Internationaler Online-Dienst

CPU: Central Processing Unit (Zentralrecheneinheit, Prozessor)

Cyberspace: Ausdruck von William Gibson aus dem Roman "Newromancer". Der Begriff beschreibt elektronische Räume und die damit verbundene Kultur.

Datenbank: Elektronisches Archiv mit raschem Zugriff und platzsparender Aufbewahrung großer Datenmengen. Online-Datenbanken sind über ein Datennetz unter Verwendung eines Terminals erreichbar.

DATEX-L: Datenübertragungsdienst nach dem Prinzip der Leitungsvermittlung. Bei diesem werden - ähnlich wie beim Fernsprechwahldienst - zwischen den beiden Teilnehmern Übertragungskanäle in beiden Richtungen durchgeschaltet.

DATEX-P: Datenübertragungsdienst nach dem Prinzip der Datenpaket-Vermittlung. Hier werden keine Übertragungskanäle durchgeschaltet, sondern mit Hilfe von adressierten Datenpaketen virtuelle Wahlverbindungen aufgebaut. Vorteile sind die automatische Geschwindigkeitsanpassung und die Tarifierung nach Datenvolumen.

DDL: Direktdatendienst der ÖPTV mit fester Leitungsvermittlung. Die Verbindung entspricht funktionsmäßig einer Standleitung zwischen zwei Teilnehmern des DATEX-L Netzes.

digital: Bei der digitalen Übertragung im Fernsprechnet werden analoge Signale vor der Übertragung zu äquidistanten Zeitpunkten abgetastet. Die zu diesen Zeitpunkten erhaltenen Werte werden in eine Folge von Nullen und Einsen verschlüsselt (= codiert). Diese Null-Eins-Folge ist das digitale elektrische Signal des Sprachsignals, das übertragen wird. Der zusätzliche Aufwand bei der Verschlüsselung und Wiedergewinnung des ursprünglichen Signales wird aufgewogen durch höhere Störsicherheit und leichtere Weiterverarbeitung in

Computern. Bei der digitalen Vermittlung wird die Herstellung der Verbindung von Rechnern gesteuert, was im allgemeinen eine höhere Flexibilität für den Betrieb und die Tarifierung mit sich bringt.

Digitaler Teilnehmeranschluß: In einem Netz mit digitaler Übertragungs- und Vermittlungstechnik kann die Analog/Digital-Wandlung schon im Teilnehmergerät vorgenommen werden und nicht erst in der Vermittlungsstelle (=>ISDN). Da der Übertragungskanal (Kupfer-, Glasfaserkabel, etc.) im allgemeinen eine höhere Übertragungsgeschwindigkeit zuläßt, als dies für die Sprachsignal-Übertragung erforderlich ist, können neben der Fernsprechverbindung gleichzeitig auch Datenverbindungen bestehen.

Diskussionsforum: Siehe Bulletin Board.

download: holen von Informationen von einem Online-Dienst durch Übertragen von Files mit einem bestimmten Protokoll (z.B. Z-Modem).

E1: Normeinheit für die Übertragungskapazität für digitale Telefonanlagen vor allem in Europa (2,048 Mbit/s).

Einzelanschluß: Fernsprechhauptanschluß mit Benützungsberechtigung für eine "ganze" amtsseitig abgehende Leitung.

E-Mail: Electronic Mail. Übermittlung von Nachrichten über Kommunikationsnetze an einen oder mehrere Benutzer.

Emulation: Nachahmung der Befehle eines Rechners und ihrer Durchführung auf einem anderen Rechner durch Mikroprogrammierung.

FAQ: frequently asked questions. Antworten auf häufige Fragen in einem Diskussionsforum.

Fax-on-demand: Dienste zum Abrufen von Faxseiten.

Fernsprechdienst: Individuelle Kommunikation zweier Teilnehmer durch Sprachübertragung.

Fernsprechnetz: Globales Netz für den Fernsprechdienst, das auch zur Datenübertragung genutzt werden kann. Dazu bedarf es eines Modems, das anstatt des Telefonapparates oder seriell dazu betrieben wird. Derzeit sind Übertragungsraten bis 28.800 bit/s möglich.

File: Datensatz, der ein Dokument oder ein Programm (Binärfile) enthält.

Freeware: Software, die gratis benutzt werden kann.

File transfer protocol: (ftp) Ein Protokoll, das den Zugang zu einem Host und den Dateitransfer zu und von einem anderen Host über ein Netzwerk definiert.

Gateway: Als Gateway bezeichnet man die Verbindung zwischen zwei verschiedenartigen Rechnersystemen oder Datennetzen. Die Verbindung der Rechner erfolgt mittels Software, die die Konvertierung der Daten zwischen den unterschiedlichen Netzprotokollen vornimmt. Siehe Router.

Gopher: Ein hierarchisches strukturiertes und verteilt aufgebautes Informationssystem des Internets, das Dateien und Dokumente zur Verfügung stellt.

Home (Homepage): Die erste Seite oder Einstiegsort in das World Wide Web. Die Homepage läßt sich in den meisten WWW =>Browser-Programmen einstellen.

Host: Leistungsstarker Rechner, auf dem verschiedene Aufgaben parallel durchgeführt werden und der vielen Nutzern über Trägernetze zur Verfügung steht.

HTML: hypertext markup language. Sprache zur Erstellung von Dokumenten im =>WWW

http: hypertext transport protocol. Protokoll zur Datenübertragung im => WWW

Hypertext: Verweisverfahren in einem oder mehreren Dokumenten. Textstellen, zu denen es einen Querverweis gibt, sind speziell markiert.

Impulswahl: Der vom Teilnehmer angezeigte Verbindungswunsch wird durch Stromimpulse signalisiert. Die Stromimpulse entstehen während des Ablaufes der Wählscheibe durch Unterbrechung eines elektrischen Kontaktes, die Anzahl der Impulse entspricht der gewählten Ziffer.

Intelligentes Netz: Ein um eine zentrale Datenbank erweitertes Fernsprechnet, mittels der besondere Vermittlungswünsche von Dienstanietern (z.B. herkunftsorientierte Umleitung) oder eine flexible Tarifierung (z.B. Pay per Call) möglich ist.

Internet: Verbindung von Netzwerken verschiedener Kategorien nach standardisiertem Protokoll (TCP/IP).

Internet Society: Gesellschaft zur Koordinierung der internationalen Weiterentwicklung des Internet.

Internet Relay Chat: (IRC) "Live" Kommunikationsforum im Internet

IP: Internet protocol

ISDN: (Integrated Services Digital Network) Auf Basis der Fernsprechnetleitungen werden digitale Signale bis zum Teilnehmer geführt. Beim einfachen Basisanschluß stehen zwei Übertragungskanäle zu 64 kbit/s für Sprach- oder Datenübertragung und einer zu 16 kbit/s u.a. für Paketdatenübertragung zur Verfügung.

ITU: Die Internationale Fernmeldeunion ITU wird von der UNO als Sonderorganisation für Telekommunikationsangelegenheiten anerkannt. Ihre Aufgabe besteht in der internationalen Zuteilung und Registrierung von Sende- und Empfangsfrequenzen, der Förderung neuer Entwicklungen der Telekommunikation und der Abstimmung der Aktivitäten aller Nationen auf dem Gebiet des Fernmeldewesens.

JPEG: Joint Photographers Expert Group. Grafikstandard

Kermit: Ein weit verbreitetes Filetransferprotokoll, das nahezu zwischen beliebigen Computern einen Datenaustausch erlaubt.

Kommunikationsparameter: Eine Reihe von Einstellungen die in jedem Terminalprogramm vorzunehmen sind. Diese sind: =>Übertragungsrates: Übertragungsgeschwindigkeit in bps zwischen 300 bps (v.21) und 14.4 kbps (v.32 bis) bis 28,8 kbps (v.34). Start- und Stopbits: Beginn und Ende eines 8-bit Zeichens wird durch ein Start- und ein oder mehrere Stopbits gekennzeichnet. Parity: In IBM-Großrechnern und einigen UNIX Computern werden 7 bit anstelle von 8 bit pro Zeichen verwendet. Das achte bit (Parity-bit) wird für Fehlererkennung (Parity Check) verwendet. Flow control XON/XOFF: Bei Text Transfer kann dem sendenden Computer mit Hilfe von flow control characters mitgeteilt werden eine Pause in der Übertragung einzulegen. Im Gegensatz zu Hardware handshaking, wird diese Methode als Software handshaking bezeichnet. =>Terminal Type

Kompatibilität: Unter Kompatibilität versteht man die Übereinstimmung von Anlagen und Geräten in bestimmten Eigenschaften, sodaß man sie problemlos miteinander verbinden kann.

Kompression: Verfahren zur Reduzierung der zu übertragenden Datenmenge, die im Modem geschehen (V.42 bis, MNP5) kann.

Leased Line: Siehe Standleitung.

LAN: Local Area Network. Netzwerk in einem Gebäude.

Link: Verweis in einem => Hypertext-Dokument.

Leitungsvermittlung (circuit switching, CS): Übermittlung von Information über durchgeschaltete Kanäle, die für die Dauer der Übermittlung verbunden bleiben.

Listserver: Ein automatisches Verteilsystem für E-Mail Nachrichten, das über Mail-Listen organisiert ist.

Login: Einwahl in einen Rechner

Mailbox: Eine Mailbox wird als Synonym für einen intelligenten Kommunikationsknoten für den Austausch von Texten, Sprache (Sprachbox) oder Software verwendet. Mailboxsysteme

erlauben die Gestaltung verschiedener Kommunikationsstrukturen wie Nachrichtenübermittlung oder Gruppenkommunikation in geschlossenen Benutzergruppen, offenen Gesprächsforen (Bulletin Boards) oder das Verteilen von Nachrichten. Vielfach sind Übergänge zu anderen Diensten und Medien (E-Mail, X.400, Faxversand, Telex, Online-Datenbanken) möglich. Mailboxsysteme sind zumeist über das Fernsprechnet erreichbar. Für die Benutzung von Sprachboxdiensten genügt ein Telefonapparat, vorzugsweise mit Mehrfrequenzwahl. Um datenorientierte Mailboxsysteme (z.B. PAN) benutzen zu können, ist ein PC, ein Modem und ein Terminal-Emulationsprogramm notwendig.

Mailinglist: Diskussionsforen im Internet, die mittels E-Mail-Verteilerlisten organisiert sind.

MAN: Metropolitan Area Network. Hochgeschwindigkeitsnetzwerk mit einem Einzugsgebiet in der Größenordnung von 100 bis 1000 km.

Mehrfrequenzwahl: (Tonwahl) Statt Wählimpulsen werden Mehrfrequenzöne an die Ortsvermittlung gesendet, die diese als Wahlinformation interpretiert. Darüberhinaus kann mittels Mehrfrequenzönen bei einer bestehenden Verbindung das Endgerät beim anderen Teilnehmer ferngesteuert werden, etwa zum Abhören des Telefonanrufbeantworters oder zur Auswahl eines Audiotexdienstes, z.B. eine Kontostandsabfrage bei einer Bank. Das moderne Tastentelefon der ÖPTV kann auf mehrere Arten von Impulswahl auf Tonwahl umgestellt werden. Mit der Taste R für die Dauer des Gesprächs oder, falls Sie an ein digitales Vermittlungsamt angeschlossen sind: R-Taste und # gleichzeitig drücken, Hörer abheben, Tasten loslassen, W drücken, * drücken, 1 drücken und auflegen. Sie machen die Programmierung wieder rückgängig wenn Sie dieselbe Sequenz anwenden, aber als letzte Taste 0 wählen.

Mehrwertdienste: Als Mehrwertdienste, die Übersetzung von Value Added Services, werden jene heterogene Gruppe von Diensten bezeichnet, die zusätzlich zu den Grunddiensten der Übertragung und Vermittlung im Telekommunikationsnetz andere Informationsdienstleistungen anbieten.

Message Handling System (MHS): Nach der CCITT-Empfehlung X.400 ein computerunterstütztes Datenkommunikationssystem bestehend aus intelligenten Dateneinrichtungen, die Textverarbeitungssoftware und Dateiverwaltungssysteme zur Erstellung von Mitteilungen besitzen, und einem Übertragungssystem (message transfer system) nach dem Prinzip der Speichervermittlung.

Mietleitung: Siehe Standleitung

MIME: Multipurpose Internet Mail Extension. Erweiterung des => SMTP-Protokolls, das die Übertragung von binären Dateien unterstützt.

MNP: Microcom Networking Protocol. Datenübertragungsprotokoll zur Fehlerkorrektur (MNP1-4) und Datenkompression (MNP5).

Modem: Akronym aus Modulator und Demodulator. Ausführung einer Datenübertragungseinrichtung, bei welcher die digitalen Signale für die Übertragung in einem analogen Netz, z.B. im Fernsprechnetz, als analoge Signale moduliert und nach erfolgter Übertragung demoduliert werden. Es gibt Modems für asynchrone und synchrone Übertragung für verschiedene genormte Übertragungsgeschwindigkeiten, Datensicherungs- und Kompressionsverfahren.

MPEG: Motion Picture Expert Group. Ein Grafikstandard für Bewegtbilder.

MUD: Multi User Dungeon. Ein elektronischer Raum, in dem mehrere Benutzer kommunizieren und miteinander spielen können.

MUPID: Mehrzweck universell programmierbarer Intelligenter Decoder. Zusatzgerät für Bildschirmtext. MUPID wurde einerseits an einen Fernsehapparat mit SCART-Buchse und andererseits an einen Fernsprechhauptanschluß angeschlossen. Die Produktion wurde 1989 eingestellt.

Netzabschluß: Genormte ISDN-Netzzugänge mit den Schnittstellen S/T beim Basisanschluß und T beim Primärmultiplexanschluß.

Netzstruktur: Die Gesamtheit der Teilnehmereinrichtungen, der Übertragungswege und der Vermittlungen bildet ein Nachrichtennetz. Man unterscheidet zwischen Verteilnetzen, die Informationen von einer Nachrichtenquelle an viele Nachrichtensenken verteilen (Massenkommunikation), und vermittelten Netzen, die eine Verbindung zwischen zwei oder auch mehreren Partnern (Konferenzschaltung, Buletin Board) erlauben. Man unterscheidet Maschennetze, Sternnetze, Baumnetze und Ringnetzstrukturen.

Newsgroup: Thematische Zusammenfassung von Diskussionsbeiträgen aus dem Internet-News-Dienst. Ca. 6000 Newsgroups.

NUA: Network User Address. Adresse eines Teilnehmers in einem X.25 Netz, wie z.B. Datex-P

OES-D: Version des digitalen Fernsprechvermittlungssystems OES der Firmengruppe Kapsch AG und Schrack Elektronik AG auf der Basis des Systems DMS 100 der Firma Northern Telecom Kanada.

OES-E: Version des digitalen Fernsprechvermittlungssystems OES der Firmengruppe Alcatel Austria AG und Siemens AG Österreich auf der Basis des Systems EWSD der Firma Siemens AG München.

Offline Reader: Programm zum einfachen Bearbeiten von Nachrichten von Online Diensten, das keine dauernde Verbindung notwendig macht.

online: aufrechte Verbindung zwischen zwei Endgeräten oder zwischen einem Nutzer und einem Anbieter von Diensten, die über Telekommunikationsleitungen bereitgestellt werden.

Online-Dienst: Palette von elektronischen Dienstleistungen, die alle über Datennetze verfügbar sind. In erster Linie Informations- und Kommunikationsangebote (z.B. =>E-Mail)

OSI-Modell: Das vom Technical Committee 97 der ISO ausgearbeitete (ISO 7498) und von CCITT unter der Empfehlung X.200 adaptierte "Reference Model of Open Systems Interconnection" (OSI), welches die Aufgabe hat, Nachrichtenübermittlungen zwischen Endgeräten beliebiger Hersteller in einem Offenen Kommunikationssystem zu spezifizieren. Es bedient sich eines logischen Aufbaues von sieben Schichten, den sogenannten "layers" (daher auch Siebenschichtenmodell genannt).

PAD: Packet Assembler Disassembler (Paketierungs-/Entpaketierungsanlage): Gerät für den Anschluß an ein Netzwerk, das den gleichzeitigen Zugang mehrerer Geräte zu einem paketvermittelten Netz ermöglicht.

PAN: Paketorientiertes Datennetz und Online-Service der ÖPTV. Nachfolger des BTX-Systems

Paketvermittlung: (packet switching, PS) Die zu übertragenden Informationen werden in Pakete unterteilt und als solche zum Empfänger übertragen. In einem gewissen Umfang kann vom Netz auch eine Protokollwandlung durchgeführt werden. In den Pausen zwischen den Datenpaketen steht die Übertragungskapazität anderen Benutzern zur Verfügung. Gegensatz: => Leitungsvermittlung.

Password: persönliches Kennwort, Benutzerkennung

Point of Presence (POP): Dieser Terminus beschreibt den lokalen telefonischen Einwahlpunkt eines Netzzuganganbieters.

Port: Fester Kanal innerhalb der Transportschicht des =>OSI-Modelles. Über einen definierten Port kann eine Applikation direkt angesprochen werden.

Post Office Protocol (POP): =>Protokoll für den Versand von E-Mail im Internet

PPP: Point to Point Protocol. =>Modernes Protokoll für den Betrieb des Internet-Protokolls => TCP/IP über eine serielle Wählleitung.

Protokoll: Vereinbarung über die Vorgänge bei der Datenübertragung. Protokolle sind Grundlage für einen reibungslosen Austausch von Daten. Sie legen u.a. Schnittstellen fest. Siehe auch OSI-Referenzmodell.

Protokoll-Konverter: Gerät zur Umsetzung verschiedener Protokolle, sodaß Anlagen mit verschiedenen Standards verbunden werden können

RFC: Request for Comments. Eine Serie von Dokumenten, die die Internet-Protokolle dokumentieren.

Router, Brücken und Gateways: Die Verbindung verschiedener lokaler Netze kann verschiedenen Aufwand erfordern, je nach der "Verschiedenheit" der beteiligten Netze. Eine häufige, von den Anbietern nicht immer durchgehaltene Festlegung unterscheidet: Brücken (bridges) verbinden gleichartige Netze identischer Technologie miteinander, wobei die Adressen der angeschlossenen Stationen aufeinander abgestimmt sind, d.h. vor allem, daß Adressen in einem zweiten Netz nicht Adressen umfassen dürfen, die bereits im ersten Netz verwendet wurden. Router lassen solche doppelt vergebene Adressen zu und verwalten bzw. übersetzen Adressen aus einem Bereich in Adressen eines anderen. Gateways verbinden schließlich Netze, die mit völlig verschiedenen Techniken arbeiten, das sind oft Netze, die mit Produkten verschiedener Firmen arbeiten, z.B. ein IBM-Netz nach SNA-Norm mit einem Internet-Netz nach TCP/IP. Brouter versuchen eine Lösung zwischen Brücken und Routern.

RTFM: Read the fucking manual. Häufige Antwort auf unpassend gestellte Frage in einem Diskussionsforum mit technischen Inhalten.

Schmalbandnetze: Fernmeldenetze, deren Übertragungskapazitäten maximal etwa 2 Mbit/s erreichen.

Schnittstelle: Bezeichnung für eine definierte Übergangsstelle zwischen Geräten, Programmen oder einzelnen Bereichen der Datenverarbeitung.

Server: Rechner, der in einem Netzwerk für mehrere Teilnehmer zentralisierte Aufgaben übernimmt, wie z.B. Senden, Empfangen oder Speichern von Daten. Siehe Client/Server.

Shareware: Software die zunächst von BBS Systemen oder dem Internet abgeladen und ausprobiert werden kann, später bei weiterer Verwendung aber bezahlt werden muß. Die Bezahlung erfolgt meist über Kreditkarte.

SLIP: Serial Line Interface Protocol. Ein Protokoll, das verwendet wird um das Internet Protokoll TCP/IP über eine serielle Wählleitung zu betreiben.

SMTP: Simple Mail Transfer Protocol. Protokoll das für den Transfer von E-Mail zwischen zwei Servern im Internet verwendet wird.

Speichervermittlung (message switching, MS): Übermittlung einer gesammelten Information zu einem späteren Zeitpunkt der Information am Zielort bis zu deren Abholung.

Sprachbox: Siehe Mailbox

Standleitung, Standverbindung: (fixed connection, dedicated connection) Vom Netzbetreiber gemietete Leitung, offiziell als "überlassener Stromweg" bezeichnet. Die zu entrichtende Gebühr errechnet sich nach der Länge und der Bandbreite der Verbindung.

Synchrone Übertragung: Datenübertragung, bei der alle Zeichen in einem festen Zeitraster liegen, der bei allen beteiligten Datenstationen synchron (gleichzeitig) läuft. Im Gegensatz dazu wird bei der asynchronen Übertragung der Gleichlauf zwischen den Datenstationen zeichenweise hergestellt.

TCP/IP: Transmission Control Protocol / Internet Protocol. Übertragungsnorm in Internetfähigen Netzen

T1: Das Normungsgremium für Telekommunikation in der USA hat die Bezeichnung T1. T1 bezeichnet auch die Normeinheit für die Übertragungskapazität für digitale Telefonanlagen, vor allem in den USA (1,544 Mbit/s).

Teilnehmeranschlußleitung (TASL): Teilnehmerindividuelle (im Fernsprechnetzw zweidrähtige) Leitung zwischen vorgelagertem Netzkonzentrator und Teilnehmer bzw. zwischen Ortswählamt und Teilnehmer.

Telefax: Fernkopieren (Telecopy) zum originalgetreuen Übermitteln beliebiger graphischer Vorlagen im Fernsprechwählnetz mit Fernkopiergerät als Telefonzusatzeinrichtung. Klasse 3 (Auflösung: 3,8 Linien/mm) ist bei 99 Prozent aller Faxgeräte Standard.

Telegraphie: (Fernzeichengabe): Ältester elektrischer Teledienst, Betrieb als drahtgebundene oder Funktelegraphie, Zeichengabe in Form von kurz-lang Stromschritten nach dem Morse-Alphabet. Kann als erste digitale Übertragungsform bezeichnet werden.

Telematik: Zusammengesetzter Begriff aus Telekommunikation und Informatik, der das Zusammenwachsen dieser Bereiche zum Ausdruck bringt.

Tele-Info-Service 045: Mehrwertdienstservice der ÖPTV. Unter der Vorwahl 045 können verschiedene Mehrwertdienstanbieter angewählt werden. Ein Teil der Gesprächsgebühren wird an den Anbieter weitergeleitet. Derzeit 4 Tarifstufen.

telnet: Netzwerk-Protokoll für den interaktiven Datenzugriff auf entfernte Computersysteme (remote terminals).

Terminal: Ein nicht-intelligentes Terminal ohne eigene Rechen- oder Textverarbeitungsfunktionen erfordert einen bidirektionalen Anschluß an einen zentralen Rechner über ein Netzwerk.

Terminal Emulation: Ein PC kann mit entsprechender Software das Verhalten eines Terminals simulieren und bietet meist noch zusätzliche Funktionen etwa zur Übertragung von Datenfiles.

Terminaladapter: (TA) Endgeräteanpassung zum Anschluß nicht ISDN-fähiger Endgeräte an das ISDN.

Terminal Type: Die gängigste Terminalemulation ist VT100 mit dem Vorgänger VT52 und den Nachfolgern VT102 und VT220. ANSI bedeutet eine Erweiterung des ANSI X3.64 Emulationsstandards für IBM PC (limitierte Graphik, Farbe). TTY oder Teletype ist der einfachste und älteste Emulationsstandard. 3270 ist der Standard für IBM Großrechner.

Tonwahl: Siehe Mehrfrequenzwahl

Transparente Übertragung: Datenübertragungsverfahren, bei der alle Zeichen bit für bit übertragen werden, ohne daß eine Interpretation von Steuer- oder Kontrollzeichen durch das Übertragungssystem vorgenommen wird.

Übertragungsrate: Maß für die über eine Verbindung übermittelbare Informationsmenge pro Zeiteinheit.

URL: Uniform Resource Locator. Adressformat im =>World Wide Web

UUCP: Unix to Unix Copy Protokoll. Protokoll für das =>Usenet.

Usenet: Gemeinschaft von Netzwerken die alle auf dem =>UUCP-Protokoll basieren.

V.: Die Normenserie X. und V. sind von der CCITT festgelegte digitale Schnittstellen.

V.21: Datenübertragungsnorm für 300 bps vollduplex.

V.22: Datenübertragungsnorm für 1.200 bps vollduplex.

V.22bis: Datenübertragungsnorm für 2.400 bps vollduplex.

V.23: Datenübertragungsnorm für 1.200 bps in der einen und 75 bps in der anderen Richtung.

V.24-Schnittstelle: Schnittstellenbeschreibung zur seriellen Datenübertragung zB. bei Personalcomputern, auch COM-Schnittstelle genannt.

V.32: Datenübertragungsnorm für 9.600 bps vollduplex.

V.32bis: Datenübertragungsnorm für 14.400 bps vollduplex.

V.34: Datenübertragungsnorm für 28.800 bps.

V.35/V.36: Übertragung von Daten über gemietete digitale Stromwege, veraltet, aber für DS 64 und DS 128-Dienst noch vielfach in Verwendung.

V.42: Verfahren zur Sicherung von übertragenen Daten; schließt MNP 1-4 ein.

V.42bis: Verfahren zur transparenten Kompression von Daten.

Vermittlungsarten: Es können prinzipiell drei Vermittlungsarten unterschieden werden:
=>Leitungsvermittlung, =>Paketvermittlung, =>Speichervermittlung

Vermittlungsstelle: Knotenpunkte im Fernsprechnetz bzw. ISDN, Unterscheidung zwischen Fern- und Ortsvermittlungsstellen.

Vierteltelefon: Einer von bis zu vier Hauptanschlüssen, die von einer einzigen Teilnehmeranschlußleitung versorgt werden.

Voice Mail Service: Audiotexdienst für persönliche Nachrichten, auch Telefonpostfach.

voll duplex: Gleichzeitige Übertragung in beide Richtungen.

WAIS: Wide Area Information Service. Suchprogramm im Internet, das Datenbanken nach Volltexten absuchen kann.

Webpace: Speicherplatz, in den =>WWW-Dokumente hineingelegt wurden und nun über das Internet abrufbar sind.

WWW: World Wide Web. Ein auf =>Hypertext basierendes, verteiltes Informationssystem im Internet

X.: Die Normenserie X. und V. sind von der CCITT festgelegte digitale Schnittstellen.

X.3: Beschreibt die Funktionen eines PADs.

X.12: EDI-Normengruppe der ANSI.

X.21bis: Erweiterung des X.21-Protokolls auf Kompatibilität mit V.24-Schnittstellen.

X.21: Schnittstelle zwischen Datenendeinrichtung und Datenübertragungseinrichtung für die synchrone Datenübertragung in öffentlichen Datennetzen (z.B. Datex-L). Funktionalität der ISO-Schichten 1-3, Datenraten bis 10 MBit/s, Entfernung bis 1.200 m.

X.24: Schnittstellenschaltung und Signale für X.21.

X.25: Protokollempfehlung für paketorientierte Datenübertragung über öffentliche Datennetze. Auf der physikalischen Ebene werden Anschaltmöglichkeiten nach X.21 oder

V.-Schnittstellen angeboten, auf der Verbindungsebene werden Teile des HDLC-Protokolls angewendet und die Paketebene definiert den Aufbau der virtuellen Verbindung und den Kommunikationsablauf.

X.29: Verfahren für den Austausch für Kontrollinformationen und Nutzdaten zwischen PADs und paketorientierten Endgeräten oder PADs untereinander.

X.31: Paketvermittelnde Übertragung über ISDN.

X.32: Beschreibt Zugriffsprozedur zwischen Endgeräten und Paketnetzen bei Vermittlung über das Fernsprechnetz und anderen Wählnetzen.

X.75: Signalisierung zwischen öffentlichen Datennetzen mit Paketvermittlung.

X.400: CCITT-Empfehlung für elektronische Kommunikation. Übertragung von elektronischen Nachrichten (Briefen), inklusive Vorschriften zur Adressierung.

X.500: Norm zur technischen Definition der Führung von Verzeichnissen, speziell für den E-Mail-Dienst X.400.

XMODEM, YMODEM, ZMODEM: Filetransferprotokolle, die einen Datenaustausch zwischen zwei Computern erlauben.